

Editorial

Der 46. djb-Bundeskongress: „Recht. Macht. Familie.“

Der 46. djb-Bundeskongress brachte vom 11. bis 13. September 2025 über 200 Mitglieder nach Kassel, um über Familienrecht zu diskutieren. Immer wieder erschütternd, aber nach wie vor wahr: Das Familienrecht ist ein im Mainstream juristischer Lehre und Forschung nicht zufällig vernachlässigtes Rechtsgebiet. Auch deshalb sind die Perspektiven feministischer Rechtswissenschaft und juristischer Praxis so wichtig. Was zeigt sich, wenn Justitia diese Brille trägt?

Anna Lena Götsche hat mit ihrer Kommission Familien-, Erb- und Zivilrecht den Kongress inhaltlich gestaltet – dafür ganz großen Dank! Den Auftakt machte Friederike Wapler, Professorin an der Universität Mainz, mit Überlegungen zu „Familie und Freiheit“ (S. 202). Im Anschluss diskutierten mehrere Kolleginnen zum Thema „Making Family. Familiengründung/Mehrelternschaft“ (S. 205), über „Familie und Geld“ (S. 207) und „Familie und Gewalt“ (S. 210).

Wie immer war das nur nicht alles. Eröffnen durften wir den Bundeskongress im Bundessozialgericht; dort hat uns die Hausherrin, Präsidentin Christine Fuchsloch, begrüßt (S. 193). Die Bundesministerin für Justiz und Verbraucherschutz, Stefanie Hubig, schickte ein digitales Grußwort (S. 194); auf dem Podium diskutierten Christine Hohmann-Dennhardt, Dana-Sophia Valentiner und die Abgeordnete des Deutschen Bundestages Awet Tesfaiyes über „Feministisches Engagement für Demokratie“, moderiert von Ulrike Spangenberg. Dies finden Sie auf unserer Webseite www.djb.de, genauso wie die weiteren Reden des Abends. Vor allem auch: die einstige Präsidentin Jutta Wagner ist nun unsere Ehrenpräsidentin, die Laudatio von Ramona Pisal finden Sie hier auf Seite 237.

Auf dem Kongress durfte ich zudem den Marie-Elisabeth-Lüders-Wissenschaftspreis an Laura Anna Klein übergeben; auch dazu gab es eine tiefgreifende Laudatio (S. 213) von Liane Wörner, Professorin in Konstanz und nun auch Vorsitzende der Kommission Reproduktive Gerechtigkeit.

Nicht zuletzt ist der Bundeskongress auch immer der Ort für die Mitgliederversammlung. Dort wurde berichtet, die neue Beitragsordnung verabschiedet, die Vorsitzenden der Kommissionen sowie die Beisitzerinnen im Bundesvorstand gewählt und das Präsidium – auch hier bedanke ich mich nochmals für das überwältigende Vertrauen, das mir mit der Wahl zur Präsidentin entgegengebracht worden ist. Es ist mir nicht nur eine Ehre – es ist auch eine große Freude, sich für den djB und im djB zu engagieren. Das lässt sich gerade auf einem Bundeskongress erleben, live und in Farbe: fachlich exzellent und gern auch kontrovers, um gemeinsam weiterzukommen, Begegnungen mit so vielen engagierten Juristinnen, die für Gleichstellung, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit eintreten, so viele ältere erfahrene und noch mehr junge Kolleginnen, die da zusammenkommen.



▲ Foto: djB/Martha Friedel

Wir alle schulden dafür großen Dank, vor allem Gudrun Lies-Benachib, die als Vorsitzende gemeinsam mit den Mitgliedern in der Regionalgruppe Nord-Ost-Hessen die Planung vor Ort gemeistert hat und Isabell Hensell mit ihrem Team, die vor Ort an der Universität Kassel unerlässlich war. Die Kolleginnen der Geschäftsstelle haben vor, während und nach dem Kongress – wie immer – alles gegeben. Danken möchte ich auch unserer vormaligen Präsidentin Ursula Matthiessen-Kreuder, die wir in der Mitgliederversammlung würdig verabschiedet haben.

Lesen Sie hier nach, was besprochen wurde – und kommen Sie nächstes Mal selbst: Es lohnt sich.

Ihre Präsidentin, **Susanne Baer**